

# Bürgerinitiative „UNSER WALD“ erhält mächtig Zulauf



„KEINE WINDRÄDER  
IN MEINEM WALD!“  
Protest gegen  
die geplanten  
Windkraftanlagen  
im Ruhbachtal beim  
Umzug auf dem  
Ruhbachtalfest.

Mittwochabend im Sportheim der SVG Eintracht Altenwald. 40 bis 50 Menschen haben sich im großen Nebenraum der Gaststätte eingefunden, um sich über die gegenwärtige Sachlage zu informieren. Nicht nur Bürger aus Altenwald und Schnappach fanden den Weg an die Sportanlage, sondern darüber hinaus auch Interessierte aus St. Ingbert, Friedrichsthal und Elversberg, denn das Areal am „Fuchsbruch“ befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den Nachbargemeinden.

Aus Friedrichsthal sickerte die Nachricht durch, dass man den Bereich Erkershöhe Richtung Merchweiler als Standort für deren Windkraftanlage(n) ausweisen werde, wo sich bereits eine entsprechende Einrichtung befindet. Wichtigste Information des Abends war die Antwort des Bürgermeisters auf das Schreiben der Initiative. Darin kündigt der Verwaltungschef zwei Termine im Zusammenhang mit der Thematik an: Einen Besichtigungstermin der infrage kommenden Flächen für den 27.8.24 um 17.30 Uhr (Treffpunkt IPA-Heim, Neuweiler) und ein „Bürgerforum“ im Vereinsheim des SV Schnappach, das am 25.9.24 um 18 Uhr abgehalten werden soll.

Bizarre Randnote: In dem Schreiben rühmt sich Bürgermeister Adam, die Bürger frühzeitig über die Thematik informiert zu haben und verweist auf die Ausgabe der Sulzbacher Umschau vom 14.6., worin der städtische Klimabeauftragte Jan Henning einen Aushang kommentierte und nur indirekt preisgab, dass oberhalb des Ruhbachtals Windkraftanlagen ausgewiesen werden könnten. So geht kommunale Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2024. Man baut wichtige Informationen einfach versteckt in Kommentierungen von Nebensächlichkeiten ein. Gewitzt!

Welche Standorte seitens der Verwaltung abgesehen vom Fuchsbruch infrage kommen, ist in des nicht publik gemacht worden. Klar ist aber, dass die Stadt St. Ingbert, die zur Beantwortung unserer Anfrage drei Stunden - und nicht drei Wochen wie wir dies zuletzt von Seiten der Stadt Sulzbach erfahren mussten - brauchte, an ein Zusammenwirken der beiden Gemeinden denkt. St. Ingbert befindet sich aufgrund der Anflugschneide zum Flughafen Ensheim in einer besonderen Lage, kann also nur

Flächen ausweisen, die außerhalb dieses Bereiches liegen. Stadtpressesprecher Florian Jung teilte uns entsprechend mit: „...“ zur Vermeidung der Verschattung der Windenergieanlagen muss ein Abstand des vierfachen Rotordurchmessers, also etwa 600 m eingehalten werden. Deshalb wäre auch eine Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Sulzbach möglich.“ Also dürfte der Fokus auf dem Grenzbereich zwischen Sulzbach und St. Ingbert liegen.

Die Bürgerinitiative „Unser Wald“ will bei beiden Terminen selbstverständlich präsent sein und zwischenzeitlich weiterhin die Bevölkerung über die Planungen informieren. So nahm ein Teil der Gruppe beispielsweise am Umzug zum Schnappacher Ruhbachtalfest teil. Die Hoffnung, dass man den dortigen Wald und den Karl-May-Wanderweg retten kann, sind groß, denn man will dokumentieren, dass die im Gesetz verankerte „Akzeptanz der Bevölkerung“ nicht gegeben ist.

Wir haben die Parteien im Sulzbacher Stadtrat zu ihren Auffassungen hinsichtlich der Thematik „Windkraftanlagen im Sulzbachtal“ befragt.

#### **Für die CDU antwortete der Fraktionsvorsitzende Alexander Szliska:**

„Für die CDU-Fraktion im Stadtrat kann ich mitteilen, dass wir uns diese Woche mit der Bürgerinitiative treffen und uns über die Situation austauschen werden. Wir werden alle Standpunkte einbeziehen und auch die Bürgerversammlung zu diesem Thema abwarten.“

#### **Andreas Latz, Fraktionsvorsitzender der SPD, schrieb:**

„Die Verwaltung wird Ende August einen Ortstermin anbieten und Ende September findet eine Sprechstunde mit der Bürgerinitiative in Schnappach statt. Als SPD werden wir uns mit den Örtlichkeiten vertraut machen und uns entsprechend positionieren, wenn tatsächliche Fakten auf dem Tisch liegen. Sich im Vorhinein an Spekulationen zu beteiligen wäre zum jetzigen Zeitpunkt politisch nicht seriös.“

#### **Für die AfD-Fraktion antwortete Günther Staub:**

„Windkraft ist keine Verlässliche Energiequelle. Man braucht sehr viel Wind um

Energie zu erzeugen und die Erzeugte Energie ist sehr schwer Speicherbar. Die Anlaufinvestition sind so hoch das die Kosten erst in einem Zeitraum von 5-20 Jahren durch die Einspeisung wieder eingespielt werden...also kann man da nicht von Effizienz reden. Die meisten Windräder werden dann nach 20 Jahren wieder zurückgebaut und im Ruhbachtal bleiben dann alle Fundamente im Erdreich und die versiegelten Zufahrtswege zurück. Ich lebe und kenne das Ruhbachtal schon seit über 60 Jahren. Ich bin auch sehr vertraut mit der Hochwassersituation die man dann meiner Meinung nach neu überdenken sollte. Es geht nicht nur alleine darum das mehrere Hektar Wald weichen müssen. Alleine für die Fundamente und die Zufahrtswege werden mehrere Hektar Waldboden versiegelt so das dort kein Regenwasser mehr versickern kann und direkt ins Tal fließen und dem Ruhbach zusätzlich jede Menge Wasser zuführen werden. Es wird gefordert in den Städten und Dörfern versiegelte Flächen zu entfernen....und dann will man im Ruhbachtal Waldflächen versiegeln....das verstehe wer immer auch will.

Die Fraktion der AfD Sulzbach steht hinter den Bürgern und spricht sich gegen den Bau von Windrädern im Ruhbachtal aus.“

#### **Die Sulzbacher Grünen äußerten sich wie folgt zum Thema Windkraftanlagen in Sulzbach:**

Die Sulzbacher Grünen befürworten den Ausbau erneuerbaren Energien, insbesondere der Windenergie. Wind ist eine kostengünstige, ressourcenschonende und vielerorts verfügbare Energiequelle. Der Ausbau von erneuerbaren Energien ist uns wichtig um bezahlbare Energie für Bürgerinnen und Bürger, für Wirtschaft und Industrie zu sichern. Dabei wollen wir ungenutzte Brachflächen nutzen und auch das Potenzial der von der Landesregierung gelisteten „Vorranggebiete Windenergie“ ausschöpfen. Wichtig ist, dass Flächenbedarfe für die Windenergienutzung in Wald und Offland seitens der Politik transparent kommuniziert und die nutzbaren Flächen verbindlich ausgewiesen werden. Grundlegende Voraussetzungen sind dabei natürlich die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und die Prüfung

der vorgesehen Flächen auf Naturverträglichkeit und Tauglichkeit als Standort für Windräder. Diese Prüfungen werden zurzeit für die bisher vorgesehenen Flächen in den Städten und Gemeinden des Regionalverbandes, also auch für Sulzbach, durch den Regionalverband durchgeführt

Die Umsetzung auf den für tauglich befundenen und geprüften Flächen erfolgt dann über den jeweiligen Eigentümer der Flächen; in Sulzbach also durch den Saarforst. Dieser entscheidet zusammen mit den jeweiligen Investoren über die Umsetzung der konkreten Windkraftprojekte.

Frühzeitige und begleitende Informationen durch die Verwaltung und eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie auch deren finanzielle Teilhabe können dabei wesentlich zur Akzeptanz für Windkraft vor Ort beitragen. Auch über die Stadtwerke sollte eine entsprechende Bürgerbeteiligung möglich sein. (Motto: Windräder für offene Schwimm-

bäder)

Eine erfolgreiche Energiewende ist ein zentraler Faktor für echten Klimaschutz und macht uns energiepolitisch unabhängig. Die Sulzbacher Grünen setzen bei dem Thema Windräder auf eine offene und faktenorientierte Diskussion um die Zukunft Sulzbachs zu sichern.

**Monique Broquard von der Partei DIE LINKE:**

DIE LINKE Sulzbach tritt entschieden für Klimaschutz ein. Daher steht sie der Nutzung von regenerativen Energiequellen positiv gegenüber. Neben dem Ausbau von Solarenergieanlagen ist dazu auch der Ausbau der Nutzung von Windenergie wichtig. Bei der Diskussion Errichtung von 2 Windräder in Sulzbach bedarf es aber einer sorgfältigen Abwägung des Nutzens mit den Beeinträchtigungen von Menschen und Umwelt. Speichermöglichkeiten müssen vorhanden sein, die Bevölkerung sollte mitbestimmen. Die daraus erzielten Einnahmen sollen in den

jeweiligen Kommunen für Gemeinwohlprojekte, somit letztlich zur Daseinsvorsorge und zur Gestaltung gleichwertiger Lebensverhältnisse, eingesetzt werden. Einer der vom Regionalverband angedachte Standort in Neuweiler, Nähe des Industriegebietes könnte für die Firmen eine nutzbare effektive Energiebeschaffung sein. Wir die Linke sind für eine erfolgreiche Energiewende und Klimaschutz für regenerative Energien so auch für die Windenergie.

Alternativ wäre zu bedenken, was die Stadt bereits vor einiger Zeit mit einem früheren Saarberg-Ingenieur angegangen ist, Erdwärme zu nutzen. Dessen Ingenieurbüro, auf Erdbohrungen spezialisiert, sollte zügig beauftragt werden, die Wärme aus dem Erdinnern - wie schon bei den Grubenwasser-Explorationen - für Sulzbach zu erschließen. Wie alle erneuerbaren Energien wäre das Ganze (abgesehen von Erschließungskosten) kostenlos mit dem zusätzlichen Vorteil verbunden, weder auf nicht wehenden

Wind noch fehlende Sonnenstrahlung angewiesen zu sein. Hinzu käme, dass eine weitgehende Umweltentschönerung entfele.

**Die FDP Sulzbach sagt Folgendes zu der Thematik:**

Die FDP Sulzbach spricht sich entschieden gegen die Installation von Windkraftanlagen im Sulzbachtal aus. Wir sind der Ansicht, dass ein ideologisch motiviertes Durchsetzen solcher Projekte in unserer dicht besiedelten Region weder wirtschaftlich sinnvoll noch umweltverträglich ist.

Windkraftanlagen können in windreichen und unbewohnten Gebieten durchaus Erträge liefern. Im stark besiedelten Sulzbachtal jedoch sehen wir dies nicht. Zudem hätte eine Installation oberhalb des Ruhbachtals gravierende, negative Auswirkungen auf das Naherholungsgebiet und den hoch prämierten Karl-May-Wanderweg, der zahlreiche Gäste anzieht. Ein adäquater Ausgleich



Die Bürgerinitiative UNSER WALD war auch auf dem Umzug am Ruhbachtalfest präsent.

für diesen Verlust ist nicht in Sicht. Die Vorgehensweise der Landesregierung, die nahezu jede Gemeinde zur Ausweisung von Flächen für Windkraftanlagen zwingt, halten wir für rechtlich fragwürdig. Diese Praxis entmündigt sowohl Bürger als auch Gemeinden und schränkt ihre Entscheidungsfreiheit erheblich ein. Es gibt alternative Lösungen zur Energieerzeugung, die jedoch - allein in Deutschland - aus ideologischen Gründen nicht verfolgt werden.

Für Sulzbach fordern wir eine Ausnahmeregelung, analog zu den bereits bestehenden Ausnahmen für den Wildpark Saarbrücken und die Nachbargemeinde Quierschied. Darüber hinaus setzen wir uns für die Ertüchtigung des Ruhbachtals als Naherholungsgebiet ein. Dazu gehören die Sanierung des Karl-May-Wegs, die Aufstellung von Ruhebänken sowie die Pflege und Instandhaltung der Wanderwege.